



Hochwasserschutz in Oberwässen, Hinterwässen und Brem

Beitrag

Im Einvernehmen mit dem Ersten Bürgermeister der Gemeinde Unterwässen Ludwig Entfellner (CSU) hatte der Zweite Bürgermeister der Gemeinde Unterwässen Johannes Weber (CSU) kürzlich einen Vororttermin zur Vorstellung des aktuellen Planungsstandes im Hinblick auf die baulichen Hochwasserschutzmaßnahmen in Oberwässen, Hinterwässen und Brem organisiert und dazu eingeladen. So kamen beim Parkplatz am Kinderspielplatz in Hinterwässen neben den beiden Bürgermeistern der Geschäftsführer der Verwaltung der Gemeinde Unterwässen Thomas Müllinger, vom Wasserwirtschaftsamt (WWA) Traunstein Baurat Johann Semmler als Leiter des Sachgebietes P2 „Wildbach“ der Planungsabteilung und Projektleiter Roman Lindenthaler, vom Ortsverband Oberwässen im Bayerischen Bauernverband dessen Vorsitzender Johann Loider junior, von der Freiwilligen Feuerwehr Oberwässen der Gemeinde Unterwässen deren Erster Kommandant Korbinian Mühlberger und vom Wasserbeschaffungsverband Oberwässen dessen Vorsteher Walter Bauer, zugleich Geschäftsführer der Elektrizitätswerk Oberwässen eG und Gemeinderatsmitglied für die Oberwässener Wählergruppe (OWG) zusammen. Teilgenommen haben des Weiteren die Gemeinderatsmitglieder Katharina Wagner (zugleich Stellvertretende Fraktionssprecherin für die CSU), Gabriele Neubert (zugleich Fraktionssprecherin für Bündnis 90/Die Grünen), Bartholomäus Irlinger (zugleich Sprecher der und Fraktionssprecher für die OWG sowie Zweiter Vorsitzender des Verkehrsvereins Oberwässen) und Philipp Weisenbacher (Freie Wähler). Daneben eine große Schar an Bachanliegerinnen und -anliegern, vor allem Eigentümer von wohnhausbebauten Bachanrainergrundstücken.

Mit dem Masererbach, dem Alpschlechtgrabenbach, dem Roßstallgrabenbach, dem Zinterlinggrabenbach, dem Schlierbach, dem Moosbach und dem Hammerergrabenbach befinden sich gleich sieben als Wildbäche kategorisierte Bäche auf dem Gebiet der ehemaligen Gemeinde Oberwässen, die Anlass für Hochwasserschutzplanungen geben. Den aktuellen Stand der Planungen aufzuzeigen, zu informieren und sich auszutauschen sei „extrem wichtig“, so der Organisator des Termins Zweiter Bürgermeister Johannes Weber. Die WWAler Johann Semmler und Roman Lindenthaler berichteten, dass das Gesamtvorhaben „Hochwasserschutz Moosbach und Seitengewässer“ auf drei Vorhaben aufgeteilt wurde. Den „Hochwasserschutz Oberwässen“, den „Hochwasserschutz Hinterwässen“ und den „Hochwasserschutz Brem“. Entsprechend werde es grundsätzlich auch drei Entwurfsplanungen und drei Planfeststellungsverfahren geben.

Mit der Entwurfsplanung für den Hochwasserschutz Oberwässen wurde dabei bereits im Jahr 2018 begonnen. Im Rahmen dessen wurden folgende Planungsarbeiten seither durchgeführt: Die Feststoffanalyse (Geschiebe und Wildholz), planungsbegleitende Vermessungen, hydraulische Untersuchungen, Baugrunderkundungen und faunistische sowie vegetationskundliche Kartierungen. Weitergearbeitet wurde an der technischen Planung (Objektplanung) des Wildholzrechens am Kiesfang Masererbach und der technischen Planung zur Adaptierung des Kiesfangs 1 am Alpschlechtgrabenbach sowie faunistischen und vegetationskundlichen Kartierungen in diesen Bereichen. Ausständig sind demgegenüber noch die ergänzende Baugrunderkundung des Kiesfangs 1 am Alpschlechtgrabenbach und die Tragwerksplanung (Statik) aller Maßnahmen sowie die technische Planung der restlichen Einzelmaßnahmen. Der Beginn der Entwurfsplanungen der beiden anderen Vorhaben ist demgegenüber derzeit noch nicht absehbar.

Erfreulich ist, dass nach dem letzten Stand der Planungen auch weiterhin derzeit landwirtschaftlich genutzte Flächen entlang der Bäche, wenn überhaupt, dann nur in Ausmaß geringem, um nicht zu sagen geringstmöglichen Maß durch die angedachten Maßnahmen betroffen sein werden. Zentrale Maßnahme ist aus Sicht von WWA und Gemeinde vor allem auch die Installation von Wildholzrechen, die Treib- und Schwemmgut, vor allem Baumstämme und -äste aufhalten und so Verklausungen an im weiteren Gewässerverlauf liegenden neuralgischen Stellen verhindern können. Neu war für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer, dass aufgrund der vielfach beengten Raumsituation, etwa zwischen Moosbach und dortigen Straßen und/oder Häusern, beabsichtigt sei, mit dem Instrument von Hochwasserschutzwänden zu arbeiten. Diese würden eine Höhe von etwa 1 – 1,20 Metern ab Oberkante Straße/Grundstück erreichen. Die dabei von einer Teilnehmerin erbllickte Gefahr der Beschattung bestehe also nicht.

Ein Teilnehmer des Termins aus Reihen der Moosbachanwohnerschaft monierte, dass die Planungen seiner Meinung nach zu langsam voranschritten und auch vormals, etwa auf der Bürgerversammlung 2018 kommunizierte Zeithorizonte nicht eingehalten worden seien. Johann Semmler versicherte dabei, dass die Planungsabteilung beim Wasserwirtschaftsamt ihr Möglichstes tue. Zum Einen handele es sich um sehr weitreichende Maßnahmen, deren Vor- und Entwurfsplanungen viel Zeit in Anspruch nähmen. Hinzu kämen vielfältige rechtliche Anforderungen, die es zu erfüllen gelte. Ferner müsse beachtet werden, dass die genannten Zeithorizonte unter Vorbehalt gestanden hätten beziehungsweise frühestmögliche Zeiten genannt hätten. Auch hat das Wasserwirtschaftsamt Traunstein mit seinem großen gebietlichen Zuständigkeitsbereich eine Vielzahl von Projekten zeitlich überlappend durchzuführen: Rund 160 Wildbachprojekte in den Landkreisen Altötting, Berchtesgadener Land und Traunstein stehen derzeit

auf der Prioritätenliste des WWAs Traunstein, die geplant und baulich umgesetzt werden müssen. Davon befinden sich alleine derzeit 40 in Bearbeitung, respektive Ausführung mit Planung und baulicher Umsetzung. Schließlich seien vor dem Hintergrund der gestiegenen und hohen Projektanzahlen, -umfangs und -intensitäten, die zur Verfertigung stehenden Finanz-, Personal- und Zeitressourcen bisweilen noch nicht in selbem Umfang gestiegen.

Erster Bürgermeister Ludwig Entfellner betonte vor allem gegenüber den Anliegern nochmals, dass die Gemeinde Unterwössen nicht Trägerin der Vorhaben und auch nicht Durchführende der Planungen ist. Sie sei vielmehr „nur“ Verfahrensbeteiligte, genauso wie die Bürgerinnen und Bürger. Selbstredend stehe aber auch die Gemeinde im wiederkehrenden Austausch mit dem Wasserwirtschaftsamt und sei am schnellen Voranschreiten und Umgesetztsein der Planungen und damit einem hohen Grad an Hochwassergeschäftigkeit für die betreffenden Häuser, ihre Eigentümer und Mieter interessiert. Aus diesem Grunde sei auch denkbar und werde geprüft, die so wichtigen Wildholzrechen in eigenen Plangenehmigungsverfahren vorzuziehen. Es werde aber noch einiges an Zeit in Anspruch nehmen, bis der Schutz für den Ortsteil Oberwössen dann in Gänze verwirklicht sei. „Wir sind auf dem Weg!“ lautete die abschließende Botschaft von Wasserwirtschaftsamt und Gemeinde. Im Anschluss standen die Fachleute für weitere Fragen und Anregungen zur Verfertigung und erörterten in persönlichen Gesprächen mit Anrainern weitere, oftmals anliegerspezifische Details der Planungen.

Bericht: Gemeinde Unterwössen

Foto: Klaus Hellmich – Das Bild, aufgenommen auf dem Parkplatz am Kinderspielplatz in Hinterwössen direkt neben dem Moosbach, zeigt vom Wasserwirtschaftsamt Traunstein den Leiter des Sachgebietes „Wildbach“ der Planungsabteilung Johann Semmler (1.v.l.) und den Leiter des Projekts Roman Lindenthaler (3.v.l.) sowie von der Gemeinde Unterwössen den Geschäftsleiter der Verwaltung Thomas Müllinger (2.v.r.) bei der Erläuterung der Planung gegenüber Anliegern.



Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus



Kategorie

1. Natur & Umwelt

Schlagworte

1. Chiemgau
2. Hochwasserschutz
3. Johannes Weber
4. MÃ¼nchen-Oberbayern
5. UnterwÃ¼ssen